

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

16.9.1808 (Nr. 149)



Freitag,

den 16. Sept. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Freiberg — Frankfurt: Kais. Garde — Warschau: Abmarsch der Franzosen von hier — Aus Frankreich: Gieul in Spanien — Vom linken Rheinufer: Zug der Truppen nach Spanien — Paris: Nachrichten aus Persien — Genua — Kopenhagen — Petersburg: Kriegsbericht aus Finnland

Deutschland.

Freiberg im Erzgebirge, vom 23. Aug.

Das Lager bei Dresden und Bohen soll abbestellt seyn; die 14.000 Mann mobil gemachter sächsischer Truppen sollen aber einstreifen an der Elbe kantonniren. Die Besorgnisse des Kriegs mit Oestreich sind verschwunden, seit in Dresden bekannt geworden, daß der östreichische Hof unterm 9. d. eine äußerst befriedigende Erklärung in Betreff seiner Rüstungen an den Kaiser der Franzosen abgegeben habe.

Frankfurt, vom 12. Sept.

Mit nächstem soll ein Theil der kais. Garde, welche von Paris kommt, hier eintreffen; es scheint gewiß zu seyn, daß Se. Maj. der Kaiser Napoleon sehr bald hier durch kommen, und nach Erfurt reisen wird.

Polen.

Warschau, von 29. August.

Am 25ten trafen mehrere französische Kouriere hier ein. Marschall Davoust, Herzog von Auerstädt, hat Befehl erhalten, mit seiner Division aus dem hiesigen Herzogthum unverzüglich nach Schlessien aufzubrechen. Schon seit gestern früh dauert der Abmarsch der kais. franz. Truppen von hier fort. Die Berliner Poststraße über Wien ist mit lauter Truppen und Felbequipagen, wie auch mit Artillerie angefüllt. Hier hat man viele Pferde zu verschiedenen Transporten von den Bürgern in Requisition genommen. Der Herzog von Auerstädt und der

Divisionsgeneral Morand, deren Felbequipagen schon in Bereitschaft stehen, werden bald ihren Truppen nachfolgen. — Die polnischen Truppen erwarten auch bald ihre weitere Bestimmung.

Frankreich.

Aus Frankreich, vom 5. Sept.

Briefe aus Bordeaux melden, daß General D'apont mit seinem General-Staabe und einigen Tausend Mann Truppen von San Lucar in Rochefort angekommen sei. Englische Schiffe hatten ihn dahin gebracht, und man erwartete den Ueberrest seiner Division nächst ns. In Asturien soll wirklich ein englisches Korps, das den Insurgenten beistehen soll, gelandet seyn, und General Wellesley, der es anführt, sich nach Oviedo begeben haben, um mit dem dortigen Insurrektions-Ausschuß Verabredungen zu treffen. Inzwischen dürften durch die neuerlich ohne Mühe bewerkstelligte Wieder-Unterwerfung von Biscaya die Pläne der Insurgenten von dieser Seite etwas verückt werden. — Die nemlichen Briefe enthalten eine, freilich noch unverbürgte, Nachricht, die aber, wenn sie sich bestätigte, von großer Wichtigkeit wäre. Es soll nemlich ein Theil der spanischen Central-Insurrektions-Regierung oder sogenannten Junta reale, überzeugt von der Unmöglichkeit, sich in die Länge gegen die ganze französische Macht zu halten, Vergleichs-Vorschläge gemacht, und sich unter gewissen Bedingungen dem König Joseph zu unterwerfen erboten.

haben. — In den französischen Grenzorten an den Pyrenäen kommen fortwährend viele Familien an, die aus Furcht vor den Proscriptions-Listen der Insurgenten ihre Heimath verlassen. Ihre Erzählungen verstärken das schreckliche Gemälde der in Spanien vorgehenden Grausamkeiten mit neuen Farben. Eine große Anzahl ruhiger u. gemäßigter Bürger, selbst ihre Weiber und Kinder, werden von den Insurgenten ermordet, und ihr Vermögen geplündert.

Vom linken Rheinufer, vom 6. Sept.

Alle Straßen, die von Mainz in das innere Frankreich führen, sind gegenwärtig mit Truppen bedeckt, die sich von der großen Armee nach Spanien begeben. Da diese Truppen sich so schnell folgen, daß sie, wenn alle denselben Weg einschlugen, sich an ihrem weitem Fortkommen hinderlich seyn würden, besonders da allenthalben zum schnellern Transport Wagen in Bereitschaft gesetzt werden müssen, so hat man die Einrichtung getroffen, daß die Truppen von Mainz aus in vier Kolonnen, jede auf einer besondern Straße, ihren Marsch fortsetzen. Die erste Kolonne zieht über Trier, Luxemburg, Sedan gegen Paris, und von dort über Orleans nach Bordeaux u. Bayonne. Die zweite Kolonne marschirt über Alzey, Kaiserslautern, Metz, Verdun, Rheims nach Bois, und von dort ebenfalls nach Bordeaux. Die dritte geht über Tückheim, Neustadt, Landau, Hagenau, Zabern, Sarburg, Lüneville, Nancy, Chalons, Tropes u. gleichfalls nach Bordeaux. Die vierte endlich zieht auf der Rheinstraße über Worms, Speyer, Germersheim, Lauterburg, Strasburg, Kolmar nach Belfort, Besancon, Lyon und Perpignan. Die über Wesel kommenden Truppen haben von dort den Weg durch Belgien eingeschlagen. In mehreren Städten des östlichen Frankreichs sollen jetzt wieder Ehrengarden errichtet werden, woraus man schließen will, daß der Kaiser noch vor künftigen Winter in diesen Gegenden ankommen will. — Bis jetzt sind wegen Zusammenberufung des gesetzgebenden Korps noch keine Konvokationsschreiben erlassen. — Die bisher aus Abtheilungen von Konscripten gebildeten provisorischen Regimenter werden, da mehrere zu schwach waren, in einander verschmolzen; man glaubt aber, daß sie auf künftigen Winter den Linien- und leichten Infanterie-Regimenten einverleibt werden dürften.

Paris, vom 8. September.

Fortsetzung des bei Herrn Koppe gefundenen Schreibens aus Königsberg, vom 15. August. 1808. — Sollten Ew. Durchlaucht mir hierüber Eröffnungen thun können, so bitte ich Sie, mir Hrn. Koppe, oder sonst einen vertrauten Mann wieder herzuschicken. Die spanischen Angelegenheiten machen einen sehr lebhaften Eindruck, und beweisen handgreiflich, was wir längst hätten glauben sollen. Es wird sehr nützlich seyn, sie möglichst auf eine vorsichtige Art zu verbreiten. Man sieht hier den Krieg mit Oestreich als unausbleiblich an! Dieser Kampf würde über das Schicksal von Europa entscheiden, und also über unseres. Welchen Erfolg erwarten Ew. Durchlaucht? Es ließen sich Pläne, die man im Frühjahr 1807. hatte, jetzt erneuern. Wo ist Hr. von Muring? Der Graf von Vinc. ... wird mich bald besuchen, und eine Zeitlang hier bleiben. Der Kurfürst wird bei den jezigen unruhigen Verhältnissen Gefahr laufen, daß man ihn und sein Eigenthum festhält! Das eine oder das andere sollte er wenigstens sicher stellen, und ich fürchte sehr, er wird das Opfer seiner Unentschlossenheit und seiner Habgucht. Noch ist Hr. von Jakobi hier nicht angekommen; man erwartet ihn heute. Seine Reise war langweilig und beschwerlich. Man hat endlich den Entschluß gefaßt, Ancillon zum Erzieher des Kronprinzen zu wählen; mit der Ausführung wird noch eine Zeit hingehalten. Unterdessen ist doch ein Schritt geschehen, welches, bei unserer Unentschlossenheit, viel ist. Doch die Frau v. U. ganz ihrer ersten Idee entsagt hat, ist nicht gut, und würde der K. der Umgang mit jener gebildeten, und durch Erfahrung und Leiden erprobten Dame von großem Nutzen gewesen seyn. Die Finanzen des Hauses müssen schlecht stehen, denn man zahlt mir 13,000 Gulden nicht, so man mir als Kauffilling schuldig ist, für einen Hof, den ich vor einigen Jahren an es verkaufte, und wünschte sehr, daß das Geld mir wieder zukäme, da die jezigen Zeiten meinen Reichthum auch nicht vermehren, und ich mein Einkommen zu Nothe halten muß. Ich vernahm, daß ein Theil Ihrer Freunde aus Holstein abgeht. General Blücher ist sehr hinfällig; ihn zu unterstützen, hat man den Oberst Bülow nach Kolberg geschickt. Mit den bekannten Gefinnungen der ausgezeichneten Hochachtung ver-

bleibe ich Ew. Durchl. unterthänigster Diener, Stein." —
An Se. Durchlaucht den Fürsten von Sayn-Wittgenstein
zu Dobberan.

Der Moniteur enthält heute folgendes aus Schiras v.
26. Jun. „Die Engländer haben neue Versuche ge-
macht, um einen ihrer Abgesandten nach Persien zu brin-
gen; aber Feth Ali-Schah, fest entschlossen, keine Kommu-
nikation mehr mit ihnen zu haben, hat allen Gouverneurs
auf den Gränzen Befehl gegeben, keinen Agenten dieser
Nation anzunehmen, und selbst bloßen Kourieren, welche
die Engländer nach Teheran absenden könnten, die Durch-
reise nicht zu gestatten. Die Engländer suchten ihrem Be-
gehren durch Drohungen Nachdruck zu geben; sie hatten
18 Schiffe in dem persischen Meerbusen versammelt, und
trafen Anstalten zu einer Landung. Auf die erste Nach-
richt von diesem Vorhaben, ließ Feth Ali-Schah ein Trup-
penkorps bei Schiras zusammenziehen, um nach den Punk-
ten der Küste, die in Gefahr kommen könnten, zu mar-
schieren. Dieses Korps wurde von Ismail-Bey, einem
ausgezeichneten Offizier, der auf eine ehrenvolle Art auf
den Gränzen von Georgien gedient hatte, kommandirt.
Die Engländer haben, nachdem sie verschiedene Punkte
bedroht hatten, eine Landung bei Bender-Bauchehr ver-
sucht: allein die persischen Truppen, die schnell dahin auf-
gedrungen waren, schlugen sie zurück, und nöthigten sie,
sich wieder einzuschiffen.“ Der von dem Mo-
niteur mitgetheilte Brief des königl. preuß. Ministers von
Stein wird heute in verschiedenen hiesigen Journalen mit
Noten, die aus offizieller Quelle zu fließen scheinen, be-
gleitet. In der ersten Note wird das preuß. Anerbieten
einer Allianz mit Frankreich u. der Stellung eines Hülf-
ruppenkorps für unangemessen und unannehmbar erklärt.
Die zweite Note lautet wörtlich, wie folgt: „Wie, Hr.
von Stein, sind dies die Wirkungen ihrer Allianz? Sie
wollen die Erbitterung nähren, und auf die Menschen zu
wirken suchen? Sie wollen Hessen und Westphalen auf-
wiegen, und der Bundesgenosse Frankreichs seyen? . . .
Hessen u. Westphalen sind ruhig; sie bereiten die Grund-
lagen vor, welche eine Nation bilden sollen. Sie haben
einen Fehler begangen, indem sie ihren Bürgern erlaubt
haben, Dienste in Preussen zu nehmen; allein dieser Fehler
wird gut gemacht werden. Und Sie, Hr. von Stein,

entweder verantworten Sie sich wegen Ihrer abscheulichen
Projekte vor den westphälischen Gerichten, oder Ihre gro-
ßen Güter werden konfisziert, und dann hat der entlarvte
Betrug wenigstens seine Strafe erhalten.“ In der 2ten
und 4ten Note heißt es: „Was verstehen Sie dadurch?
Glauben Sie, Deutschland zu erschrecken, indem Sie ihm
den Abgrund zeigen, in welchen Sie es stürzen wollen?
Sie wünschen ihm Spaniens Unglück, Sie bereiten ihm
das fürchterliche Schauspiel auf öffentlichen Plätzen zer-
fleischter Magistrats-Personen, eingedäster Städte und
aller Greuel des fremden und Bürgerkriegs vor. Sie sind
ein schlechter Bürger . . . und ein eben so schlechter Po-
litiker. Es wird kein Krieg mit Oestreich statt haben;
das Truppenkontingent, das Sie uns zur Führung des-
selben anbieten, wird nicht in den Fall kommen, seine
Tapferkeit zu zeigen.“ Die 5. und letzte Note schließt
mit folgenden Worten: „Preussen, leset dieses Schreiben;
solche Minister sind es, die euch um die gute Meinung
und Achtung Europa's gebracht haben, Deutsche, leset
dieses Schreiben, und seht, was für Unglück man eurem
Vaterlande wünscht. Westphalen, leset dieses Schreiben,
und gesteht die Nothwendigkeit zu, nicht zu dalben, daß
einer eurer Mitbürger in einem fremden Dienste bleibe,
ohne seinen Erbtheil und seinem Vermögen unter euch
zu entsagen. Und ihr Franzosen, ihr Deutschen des rhei-
nischen Bundes, leset gleichfalls dieses Schreiben, und
sehet, wie übel bei so ganz verkehrten Menschen Mäßigung
und Großmuth angebracht sind. Unsere Sicherheit beruht
blos auf unserer Organisation, unserer Zahl, unserer Ener-
gie. Wie viele von uns zernichtete Mächte haben wir
mit eigenen Händen wieder aufgerichtet! Wir hatten An-
sprüche auf eine ewige Eckenlichkeit, und nur Undank-
bare haben wir verpflichtet und gerettet. Fene verdorbene
Menschen, welche die Ehre und Interessen ihres Herrn
und ihres Vaterlandes verrathen, sind glücklicher Weise
ohne Muth, ohne Talente, ohne Mittel, und ohne irgend
ein Gefühl für das, was Groß, was Gerecht ist; zehn-
mal wechseln sie in einem Tage ihre Projekte, und jedes
Lästchen zerstreut die Blätter ihrer Politik.“

Ein Schreiben aus Bayonne von 1. d. enthält folgen-
des: „Die franz. Armee in Spanien steht gegenwärtig
in sehr festen Positionen längs des Ebro; alle Punkte u.

Uebergänge von Wichtigkeit sind durch Brückenköpfe gedeckt. Die Einwohner der Städte von Katalonien nehmen, mit Ausnahme der von Gironne, keinen Antheil an der Insurrektion, welche die Mönche zu unterhalten suchen. Die Engländer haben eine unermessliche Menge englischer Waaren nach Gibraltar gebracht, die sie von da im südlichen Spanien verbreiten. Sie haben selbst von den Insurgenten verlanat, daß man ihnen erlaube, Magazine in den spanischen Häfen anzulegen. Dies ist wohl eine sichere Beute für die franz. Armee. Durch unmittelbare Nachrichten aus Portugal hat man erfahren, daß der Herzog von Abrantes (Gen. Junot) sein Hauptquartier in Mafra, einer Position, welche Lissabon beherrscht, habe, und die russ. Eskadre unter dem Schutze des Forts vor Anker liege, um die Einfahrt in den Tagus zu vertheidigen."

Italien.

Genua, vom 31. August.

Die hiesige Zeitung meldet, daß Privatbriefen aus Paris zufolge Se. Durchlaucht der Prinz von Pontecorvo, Marschall Bernadotte, zum König von Portugal, und der Prinz von Neuchatel zum Großherzog von Berg erhoben werden dürfte.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 30. August.

Die neuesten, an Se. Majestät, den König, aus Norwegen eingelaufenen Rapports gehen bis zum 5. d. M. Der eigentliche Krieg hat daselbst aufgehört; nur der kleine dauert an der Grenze fort.

Rußland.

Petersburg, vom 20. August.

Unsre heutige Hofzeitung enthält auf zwölf Seiten die Kriegsberichte aus Finnland vom 3 bis 19. July a. St. Am 28. Juny hat der General-Major Janfowitsch das 3.000 Mann starke Corps des Grafen Cronstedt geschlagen und zum Rückzuge gezwungen. Die blutige Schlacht dauerte acht Stunden. Unser Verlust bestand in 15 verwundeten und 1 getödteten Offizier und in 300 Gemeinen. Da General Klingspor mit 10.000 Mann aufgebrochen war, so zog sich General-Lieutenant Rajewskij nach Alawo zurück. Gegen Abo ist von dem Feinde nichts Neues unternommen.

Es marschiren sehr viele Regimenter hier durch zur Verstärkung unserer Truppen in Finnland. — Wir leben hier sehr ruhig, und fühlen die Beschwerden des Krieges nur bloß durch die Theuerung der Kolonial-Waaren; doch kommt landwärts von Riga viel Zucker und Kaffee. — Auf unsern großen Wachparaden des Sonntags sieht man eine Menge gefangener Schwedischer Offiziere, meistens junge Leute von schönem Ansehen. — Am vorigen Sonntage war großes Artillerie-Manöuvre, und es wurde eine von Holz erbaute Festung in Brand geschossen. — Der französische Großothschafter hat dem diplomatischen Corps

und andern Vornehmen am Geburtstag seines Kaisers eine glänzende Fete gegeben. — Der Courierwechsel zwischen hier und Wien ist sehr lebhaft.

Todes = Anzeige.

Meine innigst geliebte Gattin, Catharina, ehre geb. Marggranderin, welche schon einige Zeit an einer Wassersucht darnieder lag, endete heute sehr ganz unvermuthet an einem Schlag, ihr thätiges nützlichs Leben.

Mit unaussprechlichem Schmerz gebe ich hievon meinen Verwandten und Freunden gebührende Nachricht, und erbitte mir fortdauernde Freundschaft.

Carlruhe,

den 15. Sept. 1808.

Mosdorf.

Carlruhe. [Meublen = Verkauf.] Montags, den 19. Sept. d. J. und folgende Tage wird in dem Haus des verstorbenen Herrn General-Lieutenants von Sandberg dessen Mobiliar-Vermögen durch alle Rubriken, worunter auch goldene Dosen, Ringe, Uhren, große moderne Spiegel mit goldnen Rahmen, schön facionirte Stuhl und Kanapees, auch einige hübsche Pfeiler-Kommods, Kronleuchter u. s. w., samt der Bibliothek gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carlruhe, den 8. Sept. 180.

Von General-Auditoratswegen.

Carlruhe. [Kapital = Antehns = Gesuch.] Es werden für die badische combinirte Brand-Versicherungsgesellschaft einige Tausend Gulden Kapital aufzunehmen gesucht. Diejenige, welche dergleichen sehn wollen, belieben sich bei der hiesigen Brand-Versicherungsgesellschaft in Bälde zu melden.

Carlruhe, den 13. Sept. 1808.

Carlruhe. [Faß feil.] Ein stark in Eisen gebunden weingrünes 23 Ohm haltendes Faß mit Schrauben versehen, ist bei August Hülz in Kommission zu verkaufen.

Carlruhe. [Kunst = Ausstellung.] Unterzeichnet wird die Ehre haben, verschiedene encaustische Vorstellungen zu geben, welche von den Hrn. Labathie und Carüe verfertigt sind, mit glänzender Beleuchtung und immer zum Beschluß chinesisches Feuerwerk. Diese Vorstellungen sind keineswegs mit andern Gegenständen zu vergleichen, welche unter den Namen Schattenspiele Dmbres chinoises und Geistererscheinungen bekannt sind; sie sind von einer ganz andern Beschaffenheit, und werden von den Kennern einzig in ihrer Art bewundert werden. — Der Schauplatz ist im Saal des Gasthauses zum Rappen. Erster Platz 24 Kreuzer. Zweiter Platz 12 Kreuzer. Der Anfang ist präcise 7 Uhr. Die Vorstellungen dauern eine volle Stunde. Diese Vorstellungen sind noch bis Montag zu sehen.

J. C. Böttcher.